

CARUS ··· PORTRÄT

EIN STUDIUM FÜR DEN START INS LEBEN

TRAUMBERUF HEBAMME



Mehr als zwei Dutzend Kinder hat Anne Zach schon auf dem Weg ins Leben begleitet. Das Erste war ein Junge. Im März 2021 absolvierte die junge Dresdnerin ihr Praktikum im Diakonissenkrankenhaus Dresden. „Die Sonne schickte gerade ihre ersten Strahlen durch das Fenster und tauchte den ganzen Raum in einen wunderschönen Goldton“, erinnert sich Anne Zach und schiebt ein wenig verlegen nach: „Da können einem schon die Tränen kommen – das ist ein sehr bewegender Moment“.

Die 20-Jährige gehört zu den 24 Studierenden der Hebammenkunde. Die Medizinische Fakultät der TU Dresden hat im Oktober 2021 mit dem neuen Bachelor-Studiengang die akademische Ausbildung zukünftiger Hebammen gestartet. Der Beruf gilt als einer der ältesten der Menschheit. Deutschland hat 2009 als eines der letzten Länder Europas begonnen, das Berufsgesetz zu reformieren, um angehenden Hebammen den Zugang an die Universitäten und Hochschulen zu öffnen.

„Den natürlichen Verlauf der Geburt medizinisch und psychosozial zu begleiten, ist eine wunderschöne Aufgabe, die manchmal aber auch herausfordernd ist.“

Das erste Semester und auch die ersten Prüfungen liegen hinter Anne Zach. Sie musste sechs Stationen absolvieren und ihr Können beweisen: Jeweils fünf Minuten blieben, um Vitalwerte zu ermitteln oder eine Infusion zu legen. Anne Zach erfüllt sich mit dem Studium einen langhegten Berufswunsch. Schon in der Grundschule versicherte sie der Lehrerin, dass sie unbedingt Hebamme werden wolle. „Woher ich den Beruf damals kannte, weiß ich nicht“, sagt sie. Ihre drei Brüder sind alle vor ihr geboren. Den nachgeburtlichen Besuch einer Hebamme bei sich zuhause hat sie also nie erlebt. Und doch wusste sie schon sehr früh, dass das Hörrohr zur Grundausstattung einer Hebamme gehört.

2020 nach dem Abitur bewarb sich Anne Zach um ein Freiwillige Soziales Jahr, arbeitete sechs Monate im Dialysezentrum und kam schließlich in das Diakonissenkrankenhaus, wo sie im Kreißsaal und auch auf der Wöchnerinnenstation helfen konnte. „Praktika wie diese sind zwingende Voraussetzung, um eine Chance für ein Vorstellungsgespräch beim Studiengang Hebammenkunde zu bekommen“, sagt Anne Zach. „Das ist wichtig, denn der Einblick in die Praxis räumt mit vielen Illusionen auf. Den natürlichen Verlauf der Geburt medizinisch und psychosozial zu begleiten, ist eine wunderschöne Aufgabe, die manchmal aber auch herausfordernd ist.“ Auch darum geht es in dem dreieinhalbjährigen Studium der Hebammenkunde.

Der Dresdner Studiengang ist dual angelegt und wurde von einer interprofessionellen Arbeitsgruppe aus Hebammen, Professor:innen und Ärzt:innen der Geburtshilfe konzipiert. Im Ergebnis entstand ein interdisziplinärer Studiengang, der Theorie, Praxis und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse

eng miteinander verzahnt. Ein wichtiger Baustein für die weitere Professionalisierung des Hebammenberufes ist das neu gegründete Zentrum für Hebammenwissenschaften. Hier werden künftig wichtige Fragen zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit wissenschaftlich beleuchtet. Zudem sollen ein nachqualifizierender Studiengang für bereits examinierte Hebammen sowie ein weiterführender Masterstudiengang konzipiert werden.

Bis sich Anne Zach dafür entscheiden könnte, liegen noch vier Semester vor ihr. In ihrer Partnerklinik, dem Diakonissenkrankenhaus, finden die Praxiseinheiten statt. Schichtdienste gehören seit dem ersten Semester mit zu ihrem Alltag. Genau wie die Theoriephasen. „Der Lehrstoff ist sehr umfangreich und anspruchsvoll“, sagt Anne Zach. Ohne Zuhause noch einmal nachzulesen und zu vertiefen, geht es nicht.

Für den körperlichen wie geistigen Ausgleich hat die Studentin einige Hobbies. Um fit zu bleiben, geht sie gemeinsam mit Freundinnen ins Fitnessstudio. Sie übt sich im Schönschreiben, dem sogenannten Handlettering. „Und Stricken möchte ich in jedem Fall auch noch lernen“, verrät Anne Zach. Ihr Studium finanziert sie mit dem Kindergeld und dem Geld, das sie für ihre Arbeit im Klinikum erhält. Sie hat 30 Tage Urlaub im Jahr, die in der vorlesungsfreien Zeit genommen werden müssen. Auch das ist ein Vorteil dieser Form des Studiums.

Ob sie später als Hebamme in einer Klinik arbeiten möchte oder sich selbstständig macht, ist noch offen. Das Thema Hebammen-Haftpflicht, dass in der Vergangenheit viele ihrer Berufskolleginnen zum Aufgeben bewegt hat, kennt Anne Zach. Zu hoch sind die Beiträge für die Versicherungen, die selbstständige Hebammen im Fall von Fehlern oder Schadensforderungen finanziell absichern. Anne Zach hält trotzdem an ihrem Berufswunsch fest. Sie hat ihre Berufung gefunden. **Δ IMK**

